



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 28.6.2024 AUSGABE 25

Bewährtes Angebot an neuem Standort

FREIZEIT Um eine verlässliche Planung zu ermöglichen, wird der Markt von 6. Juli bis 17. August in die Bahnhofstraße verlegt

Bahnhofstraße statt Marktplatz: Ab **Samstag, 6. Juli**, bis einschließlich **Samstag, 17. August**, zieht der Esslinger Wochenmarkt in die Bahnhofstraße um. Keine Veränderung gibt es hingegen bei den Markttagen: Der Wochenmarkt ist auch am neuen Standort mittwochs und samstags von 7 bis 12:30 Uhr geöffnet. Und auch alle Marktbesucherinnen und -besucher, die üblicherweise auf dem Marktplatz präsent sind, werden während der Verlegung mit ihren Ständen und Verkaufswagen in der Bahnhofstraße zu finden sein.

„Angesichts vieler Veranstaltungen auf dem Marktplatz während der Sommermonate haben wir den Wochenmarkt in den vergangenen Jahren bereits an einzelnen Tagen in die Bahnhofstraße verlegt“, erklärt Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungsamts. „Neu ist, dass der Wochenmarkt über den Sommer hinweg nun für einen längeren Zeitraum in der Bahnhofstraße zu Gast ist. So vermeiden wir ein Hin und Her und ermöglichen unseren Bürgerinnen und

Bürgern sowie den Marktbesucherinnen und -besuchern eine verlässliche Planung.“

Wegweiser und neue Anordnung

In der Bahnhofstraße wurde dazu die Marktfläche ausgedehnt, sodass der Wochenmarkt künftig im Bereich zwischen der Agnesbrücke und der Einmündung zur Fleischmannstraße stattfinden kann.

„Damit bringen wir die Interessen der Marktbesucher und -besucherinnen, der ansässigen Einzelhändlerinnen und Einzelhändler sowie der Gastronominnen und Gastronomen in Einklang“, sagt Brigitte Länge. „Auf diese Weise schaffen wir nicht nur ein offeneres Erscheinungsbild des Markts, sondern wahren auch die Sichtbarkeit des Einzelhandels in der Bahnhofstraße.“

Zusätzlich können die vorhandenen Außengastronomieflächen in verkleinerter Form in den Wochenmarkt integriert werden. Das neue Konzept für den Wochenmarkt in der Bahnhofstraße wurde in zwei Workshops gemeinsam mit Vertre-



Der Wochenmarkt hat eine mehr als tausendjährige Tradition. Foto: Stadt Esslingen

terinnen und Vertretern des Marktvereins, des in der Bahnhofstraße ansässigen Handels und der Gastronomie sowie dem Citymanagement erarbeitet. „Dennoch funktioniert diese erarbeitete Lösung nur, wenn alle ein Stück weit Kompromisse eingehen und sich gemeinsam für ein Gelingen des Wochenmarkts einsetzen. Dafür danke ich den Beteiligten bereits im Voraus“, sagt Brigitte Länge.

Damit Besucherinnen und Besucher des Wochenmarkts ihren gewünschten Stand auch während der Marktverlegung gut auffinden, werden im Juli und August Plakate mit einem Übersichtsplan des Wochenmarkts an den Zugängen zum Marktgelände in der Bahnhofstraße aufgehängt.

Radverkehr an Markttagen

Um ein ungestörtes Marktge-

schehen zu ermöglichen, ist die Durchfahrt für Radfahrende in der Bahnhofstraße an den Markttagen Mittwoch und Samstag verboten. Der Kommunale Ordnungsdienst wird die Einhaltung des Durchfahrtsverbots kontrollieren. Wer mit dem Fahrrad kommt und den Wochenmarkt besuchen möchte, kann sein Rad komfortabel im nahe gelegenen Fahrradparkhaus im QBUS abstellen. Dieses bietet 370 zugangsgesicherte Stellplätze und ist nach vorheriger Stellplatzreservierung momentan kostenlos nutzbar.

Darüber hinaus finden in Esslingen an zwei weiteren Standorten Wochenmärkte statt: In Oberesslingen auf dem Wäsemle-Platz jeden Donnerstag von 7 bis 11 Uhr und in der Ortsmitte von Hegensberg donnerstags von 8 bis 12 Uhr. Insgesamt blickt der Esslinger Wochenmarkt auf eine mehr als tausendjährige Tradition zurück. Stand heute bieten rund 40 Marktstände Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch, Backwaren, Eier, Blumen und vieles mehr an. Infos unter esslingen.de/maerkte mam

Gelebte Tradition

Beim Schwörfest stehen Partizipation und Demokratie im Mittelpunkt

Wenn das Schwörfest am **Freitag, 5. Juli**, um 16 Uhr mit der Schwörzeremonie eröffnet wird, rückt die Stadtgesellschaft wieder ein Stück enger zusammen. Der Esslinger Schwörtag war bis zum Verlust der Reichsunmittelbarkeit das zentrale verfassungspolitische Ereignis der Stadt Esslingen am Neckar – und wird heute wieder gefeiert. „Inzwischen wird die Feierstunde natürlich in moderner Form durchgeführt. Inhaltlich passt sie noch immer in unsere Zeit“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Gemeinsam mit dem Gemeinderat wird er bei der Schwörzeremonie verpflichtet, für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner einzustehen.

Entsprechend lädt das anschließende Schwörfest die Stadtgesellschaft dazu ein, das Gemeinwohl, die Demokratie und sich selbst das ganze Wochenende lang zu feiern. „In diesem Jahr feiern wir auch 75 Jahre Grundgesetz“, ergänzt Matthias Klopfer. Aus diesem Anlass zeigt Kultur am Rande beim

Schwörfest 30 ausgewählte und grafisch gestaltete Grundgesetzartikel als mobile Ausstellung. Auch weitere Programmpunkte ermöglichen einen besonderen Blick auf Teilhabe und Partizipation.

Vielseitige Führungen

Unter dem Titel „Warum Schwörfest?“ erläutern Architekt und Bauhistoriker Dr. Peter Dietl sowie Stadtarchivar Dr. Joachim J. Halbekann bei zwei Führungen, weshalb das Schwörfest überhaupt gefeiert wird. Dabei gehen sie auf die Geschichte und Bedeutung des Schwörtags ein und führen zu den Orten der historischen Zeremonie. Die kostenlosen Führungen starten am **Freitag, 5. Juli**, um 14 Uhr und um 18 Uhr jeweils im Klosterhof (Kreuzgang) am Münster St. Paul – die zweite Führung entfällt, sollte die deutsche Männer-Fußballnationalmannschaft an diesem Abend spielen. Zwei weitere Führungen zeigen „Wo der Schwörtag tanzte“: Sie ermöglichen einen Einblick in das barocke reichsstädtische Rat-

haus, das heutige Amtsgericht in der Ritterstraße. Als Macht- und Verwaltungszentrum der Stadtrepublik stand das Rathaus der Reichsstadt Esslingen auch im Mittelpunkt der Schwörzeremonien. Die Rundgänge beginnen am **Samstag, 6. Juli**, um 14 Uhr und um 14:45 Uhr jeweils im Hof des Amtsgerichts (Ritterstraße 8) und sind kostenlos.

Tag des offenen Rathauses

Auch in die heutigen Rathäuser kann beim Schwörfest reingeschaut werden: Im Alten Rathaus bietet die Geschäftsstelle Gemeinderat kostenlose Führungen mit interessanten Einblicken zur Gemeinderatsarbeit an. Sie finden am **Samstag, 6. Juli**, um 13 Uhr und um 15:30 Uhr statt. Am **Sonntag, 7. Juli**, lädt die Stiftung Altes Rathaus Esslingen um 13:30 Uhr, 14:30 Uhr und 15:30 Uhr speziell Familien zu kostenfreien Führungen durch das Alte Rathaus ein. Das Neue Rathaus versteckt sich derzeit zwar hinter einem Gerüst, weil die Fassade renoviert wird,



Mit der Schwörzeremonie am Freitag startet das Festwochenende. Foto: Sabine Watzko

kann aber am **Samstag, 6. Juli** zwischen 11 und 16 Uhr beim „Tag des offenen Rathauses“ besucht werden. Das Programm umfasst hier zum Beispiel unkonventionelle Bürgermeister-Sprechstunden, Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr und Ausblicke vom Rathausbalkon. „Kommunal konkret“ kann sich am **Samstag, 6. Juli** von

14 bis 16 Uhr am Cocktailstand der Gremien auf dem Rathausplatz mit den Mitgliedern von Jugendgemeinderat, Gemeinderat und Bürgerausschüssen ausgetauscht werden.

Das umfangreiche Programm des gesamten Schwörfests ist im Internet zu finden unter esslingen.de/schwoerfest. gr

Umfrage zum Bewohnerparken

Ab dem kommenden Jahr könnte in der östlichen Innenstadt das Bewohnerparken eingeführt werden. Dadurch wäre künftig ein Teil der Parkplätze im öffentlichen Raum für die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Straßenzüge reserviert.

Seit dieser Woche erhalten die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die ansässigen Unternehmen ein Schreiben, das sie zu einer Umfrage einlädt. Bis zum **12. Juli** können alle Personen im betroffenen Gebiet der Stadtverwaltung damit ihre Bedürfnisse und Anliegen zu einem möglichen Bewohnerparkgebiet mitteilen.

Aus diesem Stimmungsbild sowie dem Feedback der vergangenen Infoveranstaltung und den bisherigen Plänen soll dann eine Vorlage für den Mobilitätsausschuss erstellt werden. Voraussichtlich im Herbst könnte der Gemeinderat über eine Einführung entscheiden. Sollte sich das Gremium dafür aussprechen, wird das Bewohnerparkgebiet in der östlichen Innenstadt zum 1. Januar 2025 eingerichtet. Weitere Infos unter esslingen.de/bewohnerparken-umfrage. mam

Neuer Radweg an der Hochschulbaustelle

Weil beim Neubau der Hochschule in der Neuen Weststadt der nächste Bauabschnitt vor der Tür steht, verlegte die Stadt Esslingen zuletzt den parallel zur Baustelle verlaufenden Radweg. Damit wurde das benötigte Baufeld freigeräumt. Wenige Meter weiter wurde ein neuer Wegabschnitt gebaut. In dieser Woche wurde die finale Asphaltsschicht aufgetragen, zudem wird der bisherige Weg zurückgebaut. Somit kann diese wichtige Radverbindung weiterhin genutzt werden – schließlich dient diese auch als Umleitung, solange entlang des Flusses am neuen Neckaruferpark gebaut wird. mam

Tipps und Termine

Was ist in der Stadt geboten? Einen guten Überblick über Feste, Vorträge und mehr gibt der städtische Veranstaltungskalender, der unter esslingen.de/veranstaltungen im Internet zu finden ist.



Kleines Beispiel für großen Wandel

KLIMASCHUTZ Richard-Hirschmann-Straße erhält Fernwärme – Netz wird dieses Jahr um vier Kilometer ausgebaut

Die beiden Stahlrohre in der Baugrube sehen reichlich unspektakulär aus – und stehen doch für einen bedeutsamen Wandel in der Wärmeversorgung: Sie werden einmal 130 Grad heißes Wasser vom Kraftwerk Altbach in die Häuser der Richard-Hirschmann-Straße transportieren und damit Fernwärme in diesen Teil der Innenstadt bringen. Die frisch verlegten Rohre stehen damit sinnbildlich für zwei große Herausforderungen, die Stadt sowie Bürgerinnen und Bürger in den kommenden Jahren gemeinsam meistern müssen: Die Wärmewende und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. „Dazu arbeiten wir Hand in Hand mit den Stadtwerken, um unsere Stadt als lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu bewahren“, erklärt Dr. Katja Walther, Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Umweltfreundliche und günstige Wärme

Bereits seit Ende März haben die Stadtwerke in der Richard-Hirschmann-Straße den Ausbau der Fernwärme vorangetrieben. Jeweils zwölf Meter lange Rohre wurden in der Baugrube miteinander verschweißt und anschließend mit einer Sandschicht umhüllt, die den Leitungen etwas Raum für Bewegung lässt. „Nach dem Ende der Baumaßnahme können wir dort in Zukunft mehrere Mehrfamilienhäuser umweltfreundlich mit Wärme versorgen“, erläutert Sören Lenz, der bei den Stadtwerken Esslingen die Bauabteilung leitet. Er zeigt bei einem Vororttermin auf die etwas dünneren Rohre für die Hausanschlüsse. „Nachdem es in den Gebäuden seine Wärme abgegeben hat, fließt das Wasser dann wieder zurück ins Netz.“

Die Umstellung auf Fernwärme lohnt sich für die Bewohnerinnen und Bewohner dabei nicht nur aus Sicht des Klimaschutzes, wie Tanja Faderl, Abteilungsleiterin Vertrieb der Stadtwerke, erläutert. „Denn die Gaspreise sind aktuell schon auf etwa demselben Niveau wie die Fernwärme. Und in Zukunft werden die Preise für Gas und Öl eher weiter steigen.“ Zudem ist durch den Anschluss an das Fernwärmenetz auch das Gebäudeenergiegesetz, besser bekannt als Heizungsgesetz, erfüllt. „Damit müssen sich Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer also keine



In der Richard-Hirschmann-Straße sind mittlerweile Fernwärmeleitungen verlegt. Gleichzeitig wird der Bereich im Sinne der Klimaanpassung begrünt. Fotos: mam

Gedanken mehr um gesetzliche Vorschriften ihrer Wärmeversorgung machen“, sagt die Vertriebsleiterin.

Klimaangepasste Straße

Gleichzeitig wird die Richard-Hirschmann-Straße ganz im Sinne der Klimaanpassung begrünt. „Nachdem die Stadtwerke ihre Arbeiten an den Fernwärmeleitungen nun abgeschlossen haben, pflanzen unsere Kolleginnen und Kollegen des Grünflächenamts dort Bäume“, berichtet Dr. Katja Walther. Entlang des Baufelds entstehen fünf neue Beete, die künftig den Boden für klimaangepasste Baumarten bereiten. „Schließlich sorgt mehr Grün in der Innenstadt nachweislich für eine Abkühlung an heißen Tagen. So können wir Esslingen an dieser Stelle an die bereits unabwendbaren Folgen des Klimawandels anpassen“, erklärt die Stabsstellenleiterin.

Neben den neuen Baumbeeten in der Richard-Hirschmann-Straße verändert sich auch die dortige Parksituation. Statt der bisherigen Längsparkflächen entlang der Straße wird die Stadt dort künftig Querparker, also schräg zur Fahrbahn verlaufende Parkplätze, einrichten. Damit entstehen für die Anwohnerinnen und Anwohner der Richard-Hirschmann-Straße zusätzlich zu den Bäumen sogar mehr Parkplätze als vorher.

Ausbau schreitet voran

Doch mit der neuen Fernwärmeleitung in der Richard-Hirschmann-Straße ist es nicht getan. „Wir planen, unser Wärmenetz in diesem Jahr um insgesamt 4.000 Meter auszubauen – das ist vier Mal so viel wie bisher“, berichtet Stadtwerke-Experte Sören Lenz. Auf der Website der Stadtwerke sind beispielsweise 45 Straßen und Abschnitte aufgelistet, die in den nächsten Monaten und Jah-



ren für einen Ausbau der Fernwärme vorgesehen sind. Diese reichen von Oberesslingen über die Innenstadt bis nach Weil.

„Wo es dabei als nächstes weitergeht, richtet sich auch nach der Nachfrage“, erklärt Tanja Faderl. Je mehr Anwohnerinnen und Anwohner eines Straßenzugs bei den Stadtwerken Interesse bekunden, desto eher kann dort eine Fernwärmeleitung eingebaut werden. „Dabei ändert sich der Anschlusspreis an das Fernwärmenetz übrigens nicht durch die Zahl der Haushalte“, verspricht Tanja Faderl. „Es ist in dieser Hinsicht also egal, ob wir mit einer neuen Leitung zehn neue Haushalte versorgen oder hundert.“ So werden in den kommenden Jahren also noch einige Wärme-Baustellen im Stadtgebiet entstehen. „Diese Umstellung möglichst vieler Haushalte auf eine umweltfreundliche Wärmeversorgung ist ein weiterer Baustein für den Klimaschutz in Esslingen“, fasst Dr. Katja Walther zusammen. „So können wir gemeinsam mit den Stadtwerken und unseren Bürgerinnen und Bürgern dafür sorgen, dass Esslingen bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität erreicht.“

Onlinevorträge

Die Klimaschutzagentur des Landkreises bietet mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg reg-praxisnahe Onlinevorträge zu Themen der Energiewende. Am **1. Juli** geht es zum Beispiel um den Einbau einer Wärmepumpe im Bestand, am **8. Juli** darum, wie man richtig energetisch saniert. Alle Infos finden sich unter klimaschutzagentur-landkreis-esslingen.de/termine. mam

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich unter esslingen.de

Kürzlich bekannt gemacht:

- Bekanntmachung des Wahlergebnisses des Gemeinderates
- Bebauungsplan Schlachthof
- Katzenschutzverordnung
- Haushaltssatzung 2024–2025
- Entschädigungssatzung
- BBP Fritz-Müller-Straße



Olgastraße

Die Stadtwerke verlegen seit dieser Woche auch in der Olgastraße eine Fernwärmeleitung. Die Arbeiten beginnen im ersten Abschnitt nach der Kreuzung Olgastraße/Heilbronner Straße und enden voraussichtlich Ende August im dritten Bauabschnitt vor der Kreuzung mit der Plochinger Straße. Die einzelnen Bereiche sind im jeweiligen Bauzeitraum voll gesperrt. Der Zugang zu den Grundstücken ist jederzeit möglich.

Freie Stellen

Die Stadt Esslingen als Arbeitgeberin bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Jobs und Aufgaben mit Abwechslung und Anspruch. Derzeit wird Verstärkung für den Servicebereich des Standesamtes, für Baumpflege- und Gärtnerarbeiten, für verschiedene Tätigkeiten in der Volkshochschule sowie das Projekt Housing First gesucht. Diese und weitere Stellen gibt es unter esslingen.de/jobs.



Parkregelungen

Von **Freitag, 5. Juli, bis Sonntag, 7. Juli**, ist die Altstadt innerhalb des Altstadtrings autofreie Zone. Grund dafür sind das Schwörfest und der Eßlinger-Zeitung-Lauf. Der Wochenmarkt wird in die Bahnhofstraße verlegt. Bewohnerinnen und Bewohner sollten sich auf der Website esslingen.de/schwoerfest über Zufahrts- und Parkregelungen informieren. Besucherinnen und Besucher sollten am besten ohne Auto in die Innenstadt kommen.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 1.7., 17 Uhr
Mobilitätsausschuss
Mi, 3.7., 17:30 Uhr
Ausschuss für Technik und Umwelt

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de im Internet.



Erste Prognose der neuen Grundsteuer

STADT Neuer Hebesatz wird bis zum Herbst kalkuliert – Esslingen nimmt durch Reform nicht mehr Geld ein

Wieviel Grundsteuer muss ich ab 2025 zahlen? Seitdem vor zwei Jahren eine Grundsteuererklärung ausgefüllt und abgegeben werden musste, beschäftigt diese Frage alle, die Grund und Boden ihr Eigen nennen. Auf dem langen Weg zur Antwort steht nun ein wichtiges Etappenziel an: die Berechnung des Hebesatzes.

Hebesatz sinkt

Da mittlerweile 91 Prozent der Steuermessbescheide für betrieblich oder privat genutzte Grundstücke eingegangen sind, kann die Stadt Esslingen nun den Hebesatz schätzen. Der Gemeinderat soll diesen in seiner Novembersitzung beschließen. Im Verwaltungsausschuss wurde Anfang dieser Woche schon einmal vorgestellt, in welche Richtung sich der Hebesatz entwickelt: Bisher betrug dieser 458 Prozent; auf der Grundlage der bisher eingegangenen Steuermessbescheide wurde ein neuer Hebesatz von 267 Prozent berechnet. Dies ist noch kein exakter Wert, „trotzdem hilft er dabei, schon einmal ein Gefühl für die zukünftige Grundsteuer zu entwickeln“, sagt Erster Bürgermeister Ingo Rust. Diese deutliche Senkung des Hebesatzes bedeutet allerdings nicht, dass alle Esslingerinnen und Esslinger in Zukunft weniger Grundsteuer zahlen. Denn durch die Grundsteuerreform wurde die Bemessungsgrundlage entscheidend geändert.

Warum wird die Grundsteuer reformiert?

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2018 ist die bisherige

B. Berechnung des Steuermessbetrags

Grundsteuerwert	164.600 €
x ermäßigte Steuermesszahl gemäß § 40 Abs.3 LGrStG (Steuermesszahl ermäßigt um 30 Prozent)	0,91 v.T.
= Steuermessbetrag	149,79 €

Grundsteuer B = Steuermessbetrag * Hebesatz B 267%

Grundsteuer B = 149,79 Euro * 267 % = 399,93 Euro

Das Beispiel zeigt, wie die Grundsteuer berechnet wird. Der dafür nötige Hebesatz wird voraussichtlich im November beschlossen.

Screenshot: Stadt Esslingen

Grundsteuer nicht verfassungskonform – das Gericht forderte eine Neufassung der Grundsteuer. Ein Grund dafür war unter anderem, dass die zugrunde liegenden Wertannahmen für die Grundstücke völlig veraltet waren – in den alten Bundesländern stammten diese zum Großteil aus dem Jahr 1964. Baden-Württemberg hat sich bei der Novellierung dafür entschieden, dass für die Berechnung der Grundsteuer nur der Bodenrichtwert sowie die Größe des Grundstücks herangezogen werden. Die Art der Bebauung spielt dagegen in Baden-Württemberg keine Rolle.

Was hat dies für Folgen?

Durch die Reform wird der mehrgeschossige Wohnungsbau auf relativ kleiner Fläche eher ent-

lastet – wer hingegen ein kleines Einfamilienhaus auf einem großen Grundstück besitzt, wird voraussichtlich deutlich mehr zahlen müssen. Für viele Menschen in Esslingen wird die Grundsteuer dadurch eher günstiger werden, auch die meisten Mieterinnen und Mieter werden vermutlich nicht mehr zahlen müssen.

Wichtig: die Reform soll durch die Kommunen aufkommensneutral umgesetzt werden. Das bedeutet, dass die Kommunen durch die Reform nicht mehr Grundsteuer einnehmen dürfen. Deswegen wird der Hebesatz in Esslingen in Zukunft niedriger sein als bisher.

Wie wird die Steuer bemessen?

Alle Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer muss-

ten eine Grundsteuererklärung abgeben. Der dadurch berechnete Grundsteuerwert (also der Wert des Grundstücks) wird mit der Steuermesszahl multipliziert. Die daraus resultierende Summe, der sogenannte Steuermessbetrag, haben Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, aber auch die jeweilige Kommune im Grundsteuerermessbescheid vom Finanzamt mitgeteilt bekommen. Die Summe aller Bescheide multipliziert mit dem Hebesatz ergibt die Grundsteuer – den Betrag, der schließlich im städtischen Haushalt landet. Das sind dieses Jahr rund 20,3 Millionen Euro im Bereich der betrieblich und privat genutzten Grundstücke.

Wie geht es weiter?

Nach dem Beschluss über den

Hebesatz im Herbst werden die Bescheide zur neuen Grundsteuer im Januar 2025 landesweit versendet – allein in Esslingen werden 40.000 Menschen angeschrieben. Um bei Fragen möglichst umfassend für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein, wird bereits ab Herbst ein Servicetelefon zum Thema Grundsteuer eingerichtet. Die spezielle Kontakt-Mail-Adresse grundsteuer@esslingen.de ist bereits jetzt erreichbar. Die erste Zahlung wird frühestens zum **15. Februar 2025** fällig. Auch die Reform der Grundsteuer für landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzte Flächen wird derzeit umgesetzt, aber etwas zeitlich versetzt. Der neuen Hebesatz für diese Grundsteuer A wird voraussichtlich im Herbst 2024 berechnet. isa

Nicht teurer, aber etwas länger

Merkel'sches Schwimmbad öffnet im September 2025 – Lösung für Schulen und Vereine

Seit vergangenem Herbst ist das Merkel'sche Schwimmbad eine große Baustelle: In einer umfassenden Sanierung werden Sport- und Lehrschwimmbekken, technische Anlagen und Eingangsbereich fit für die Zukunft gemacht, barrierefrei und modern gestaltet.

Für die Fans dieses besonderen Bades gibt es nun eine gute und eine weniger gute Nachricht: Erfreulich ist, dass der Kostenrahmen von rund 12,5 Millionen Euro eingehalten werden kann. Allerdings hat sich herauskristallisiert, dass die Arbeiten nicht im vorgesehenen Zeitplan erledigt werden können, weswegen sich die Eröffnung des Merkel'schen Schwimmbades für die Öffentlichkeit verschiebt. Eigentlich war geplant, dass Badegäste im kommenden Februar ihre ersten Bahnen schwimmen und damit das neue Edelstahlbecken vor der traditionellen Sommerschließung ab Mai noch etwas genießen kön-

nen. Da die Arbeiten etwa zwei Monate länger dauern und das Bad deswegen nach einem notwendigen Probetrieb erst im April öffnen würde, lohnt es sich jedoch nicht, vor der Sommerschließung in den regulären Betrieb zu starten.

Allerdings sollen Vereine und Schulen das Merkel'sche Schwimmbad bereits ab Mitte April für Training und Unterricht nutzen können. Sie werden auch im Winter wieder das Hallenfreibad Berkheim im gleichen Umfang wie vergangenen Winter nutzen können. Alle anderen Esslingerinnen und Esslinger können das sanierte Bad dann nach dem Ende der Freibadsaison und damit Anfang September 2025 begutachten.

Gründe für den Verzug

Es war ein zeitaufwendiger Kraftakt: Nur von Hand konnten die Bauarbeiter die massive Betontribüne im Sportbad Stück für Stück abbrennen. Aber auch die

Demontage der alten Badewassertechnik in den Untergeschossen dauerte länger als geplant: „Die über die letzten Jahrzehnte immer wieder ergänzten technischen Anlagen mussten detailliert geprüft und zum Teil mühsam zerlegt werden“, erläutert Projektleiter Philipp Kopper. Parallel wurden im Schwimmbekken und Lehrschwimmbekken die neuen Edelstahlwände verlegt. Zudem erhielt die Schwimmhalle vor der Buntglasfassade eine neue, zweite Fassadenebene, die nun als thermische Hülle dient. Durch die neue Fassadenebene und eine neue Verkleidung der restlichen Außenwände verbessert sich die Energieeffizienz des Bades deutlich – dazu trägt zudem die moderne Badewassertechnik bei, die derzeit eingebaut wird. Alle Filter, Behälter, Rohrleitungen, Pumpen und Aufbereitungsanlagen werden neu aufgebaut. Gerade wegen der energetischen Verbesserungen wird die Sanie-



Der Abbruch der Betontribüne erwies sich als sehr zeitaufwendig. Foto: Stadt Esslingen

rung des Schwimmbades vom Bund mit mehr als fünf Millionen Euro gefördert.

Bis zur Eröffnung wird zudem die Haustechnik in allen Geschossen erneuert. Des Weiteren wird das Dach des Sauna- und Physiotraktes saniert und neu abgedichtet. Außerdem erhält die Schwimmhalle anstelle der Tribüne Wärmeliegen und Sitzbänke sowie eine neue Sprunganlage. Abgerundet wird die Maßnahme durch eine Umgestaltung des Eingangs sowie eine neue Bar-

in der Sauna. Im Jugendstilbad selbst sind keine Arbeiten vonnöten, dieses wurde erst vor einigen Jahren auf Stand gebracht. Vor dem ersten Kopsprung ins Becken ist ein mehrwöchiger Probetrieb notwendig: „In diesem Zeitraum werden unter anderem die einwandfreie Durchströmung der Schwimmbecken und die Wasserqualität überprüft. Dadurch kann die neue Badewassertechnik endgültig eingestellt werden“, berichtet Kopper. isa

Stadtbücherei nimmt an Umfrage teil

Die Stadtbücherei Esslingen beteiligt sich an einer europaweiten Umfrage der Forschungsgruppe Sentobib zu Angeboten und Erfahrungen in Bibliotheken. Alle sind zur Teilnahme an der Publikumsbefragung 2024 eingeladen – egal ob man die Stadtbücherei regelmäßig besucht oder neu in der Stadt ist.

Was kann besser werden?

Gefragt wird unter anderem, was die Besucherinnen und Besucher gut finden und wo sie Verbesserungsmöglichkeiten sehen, welche Angebote sie schätzen oder was sie sich zusätzlich wünschen. Gerade die Meinung und die Erwartungen von Personen, die die Stadtbücherei (noch) nicht kennen, sind spannend.

Die Umfrage findet online statt, ist anonym und dauert etwa 10 Minuten. Jede vollständig ausgefüllte Umfrage rettet automatisch einen Quadratmeter bedrohten Regenwald. Zudem haben alle Teilnehmenden die Chance, einen Reiseutschein zu gewinnen.

Die Umfrage untersucht unter anderem, wie verschiedene Aspekte des Bibliotheksbesuchs erlebt werden, wie das Angebot bewertet wird und welche Auswirkungen die Stadtbücherei auf das Wohlbefinden hat.

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich; Kinder und Jugendliche können über ihre Eltern teilnehmen. Es werden keinerlei persönliche Daten erhoben, um den Datenschutz zu gewährleisten.

Gute Vergleichsmöglichkeit

Die Publikumsstudie bietet öffentlichen Bibliotheken in Deutschland und sechs weiteren europäischen Ländern die Möglichkeit, Menschen auf eine zugängliche und fundierte Weise zu befragen und ihre Ergebnisse anonym zu vergleichen. Entwickelt wurde das Projekt von einem Konsortium aus sieben europäischen Universitäten und nationalen Bibliotheksorganisationen, einschließlich dem Deutschen Bibliotheksverband. Mehr als 900 Bibliotheken nehmen teil.

Nach Abschluss der Umfrage erhalten die teilnehmenden Bibliotheken einen umfassenden Forschungsbericht mit den Ergebnissen ihrer Bibliothek. Dieser ermöglicht es, die Stadtbücherei Esslingen anonym mit einem Cluster vergleichbarer Bibliotheken in Deutschland und Europa zu vergleichen.

Die Teilnahme ist noch bis **31. Oktober 2024** möglich. Die Ergebnisse werden im Laufe des nächsten Jahres erwartet. Die Publikumsbefragung ist im Internet abrufbar unter der Adresse sentobib.eu/994.

Wie sich der städtische Haushalt entwickelt

STADT Esslingen bekommt deutlich mehr Gewerbesteuer und kann damit zusätzliche Belastungen auffangen

Es klingt erst einmal nach viel Geld: Aufgrund der aktuellen Steuerschätzung kann die Stadt Esslingen in diesem Jahr mit Gewerbesteuerereinnahmen von etwa 127 Millionen Euro rechnen – und dadurch mit rund 39 Millionen Euro mehr als geplant. Das berichtete Kämmerin Birgit Strohbach im Rahmen ihrer Finanzprognose diese Woche im Verwaltungsausschuss.

Warum es zu dieser großem Differenz zwischen Planansatz und tatsächlichen Einnahmen kommt? „Die Gewerbesteuer ist nur schwer kalkulierbar und von großen Schwankungen geprägt“, sagt Erster Bürgermeister Ingo Rust. Deswegen wird bei der Finanzplanung immer mit der Durchschnittsein-

nahme aus den vergangenen zehn Jahre gerechnet – was für dieses Jahr einen Planansatz von 87,5 Millionen Euro bedeutet.

Zusätzliche Belastungen

Dass 2024 nun offenbar ein gutes Gewerbesteuerjahr wird, kommt dem städtischen Haushalt mehr als gelegen: „Die zusätzlichen Einnahmen aus der Gewerbesteuer helfen uns dabei, Belastungen in anderen Bereichen auszugleichen, die höher ausfallen als geplant“, erläutert Kämmerin Birgit Strohbach. Zum einen werden für Umlagen, die Esslingen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs an Bund und Länder zahlen muss, zusätzlich 3,5 Millionen Euro benötigt. Aufgrund der gestiegenen

Gewerbesteuerereinnahmen muss auch für die kommenden Jahre damit gerechnet werden, dass Esslingen mehr an Umlagen zahlen muss. Deswegen müssen bereits jetzt 32,5 Millionen zurückgelegt werden, die in Zukunft für diese Umlagen benötigt werden. Des Weiteren werden wohl die Erträge aus der Umsatzsteuer niedriger ausfallen als gedacht, dazu kommen weniger Schlüsselzuweisungen von Bund und Ländern und weniger Erträge aus dem Familienleistungsausgleich. Zudem ist davon auszugehen, dass die Personalkosten der Stadt aufgrund von Tarifsteigerungen um zusätzliche 300.000 Euro und die Sachausgaben um weitere 1,9 Millionen Euro steigen.

„Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob uns die Gewerbesteuer zusätzliche Einnahmen in Millionenhöhe bescheren. Doch tatsächlich bleibt davon nicht viel übrig“, sagt Erster Bürgermeister Rust, der trotzdem davon ausgeht, dass sich das Ergebnis des Haushaltes 2024 um etwa 900.000 Euro leicht verbessert und damit bei einem Minus von 7,5 Millionen liegt. Erfreulich ist, dass nach jetzigem Stand weniger Kredite aufgenommen werden müssen als gedacht: anstatt 29 Millionen Euro werden rund 18 Millionen Euro benötigt. Auch die Verschuldung soll dieses Jahr weniger stark steigen wie angenommen und bei 60,6 Millionen Euro statt 81,6 Millionen Euro liegen. isa

Vom Oma-Opa-Service bis zum Lesetraining

Das Mehrgenerationen- und Bürgerhaus in der Pliensauvorstadt lebt vom bürgerschaftlichen Engagement

Das Mehrgenerationen- und Bürgerhaus (MGBH) in der Pliensauvorstadt ist viel mehr als ein Treffpunkt für Jung und Alt im Stadtteil. Mit Leben gefüllt wird das Haus von bürgerschaftlich Engagierten, die gemeinsam mit den Hauptamtlichen aus der Verwaltung unterschiedliche Projekte auf den Weg bringen. Besucherinnen und Besucher aller Nationen und Generationen können hier Kontakte knüpfen und vielfältige, kostenlose Angebote nutzen.

Große Bandbreite der Themen

Das Herzstück des MGBH sind die offenen Treffs, die regelmäßig stattfinden, kostenlos sind und ohne Voranmeldung besucht werden können. Von Montag bis Freitag gibt es beispielsweise die offene BücherEcke, Gesprächskreise, Bewegungskurse oder digitale Beratung im Bürger:innen-PC, um nur einige zu nennen. Sie bieten eine unkomplizierte Gelegenheit für alle Interessierten, einfach vorbeizukommen und das Mehrgenerationen- und Bürgerhaus kennenzulernen. Zudem kann das MGBH für private und gewerbliche Veranstaltungen genutzt werden.

Der „Oma-Opa-Service“ unterstützt junge Familien, die keine Großeltern in der Nähe haben. Im Gewaltpräventions-Projekt „Pliensauvorstadt mit Respekt“ erhalten Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Techniken zur Selbstverteidigung und Empfehlungen für einen respektvollen, gewaltfreien Umgang miteinander. Das Angebot wurde inzwischen generationenübergreifend weiterent-



Das Mehrgenerationen- und Bürgerhaus ist im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" entstanden.

Foto: sbi

wickelt: An manchen Terminen nehmen jetzt auch Seniorinnen und Senioren aus dem benachbarten betreuten Wohnen teil.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen für Erwachsene, die Deutsch sprechen. Bereits seit 2019 nimmt das MGBH an dem vom Bund geförderten Alphabetisierungsprojekt teil und bietet seit Herbst zusätzlich den Kurs „Besser lesen und schreiben mit Lern-Apps“ an.

Ziel des Quartierszentrums ist es, kulturelle Grenzen abzubauen und Vereinsamung und Isolation zu vermeiden. „Das MGBH ist eine zentrale Anlaufstelle für die Menschen in der Pliensauvorstadt und soll ihnen Teilhabe ermöglichen“, sagt Katrin Gros, Leiterin des Mehrgenerationen- und Bürgerhauses. „Das MGBH arbeitet im Stadtteil mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren sowie Institutionen zusammen. Es greift

Bedarfe auf, initiiert und begleitet Projekte und vernetzt Einrichtungen, Angebote und Menschen.“

Entstehungsgeschichte des MGBH

Entstanden ist das Mehrgenerationen- und Bürgerhaus im Rahmen des Aktionsprogramms "Soziale Stadt Pliensauvorstadt", das die Stadt Esslingen 2001 gestartet hat. Ziel des Aktionsprogramms war es, die objektiven Lebensverhältnisse der Menschen im Stadtteil zu verbessern und beispielsweise ihre Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Versorgungs- und Teilhabechancen, aber auch ihr subjektives Lebensgefühl zu steigern. Eröffnet wurde das MGBH 2007 und sogleich in das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus aufgenommen. Mit diesem Programm soll der Zusammenhalt und Austausch von Menschen unterschiedlichen Alters und aller Nationen gefördert werden. Außerdem wird die Arbeit der

Mehrgenerationenhäuser anhand von Qualitätskriterien regelmäßig evaluiert. Dazu gehören generationenübergreifendes Arbeiten, eine Sozialraumorientierung, die Förderung von freiwilligem Engagement, eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung des MGBH sowie Angebote im offenen Treff.

„Ohne die engagierten Freiwilligen würde im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus nichts gehen“, sagt Leiterin Katrin Gros. „Sie begleiten die Angebote mit viel Herzblut und entwickeln zusammen mit den Hauptamtlichen der Stadtverwaltung neue Ideen. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher bestärken uns, dass das MGBH ein wichtiger Ort im Stadtteil ist, den viele nicht mehr missen möchten.“

Informationen zum Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensauvorstadt gibt es unter buergershaus-pliensauvorstadt.de. sbi

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Nicolas Schlecht (nis), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart